



Zum Abschied von

Claudio Tomassini

Lesen Sie dazu auf Seite 6

Spirituellel Sommer

Editorial	2
Pfarrrei aktuell	3
Abschied aus dem Katecheseteam	4
Klangraumkonzert	4
Fastenaktion im Religionsunterricht	5
Wenn die Arbeit Sinn macht	6
Im Sankturbanhof wird Vielfalt sichtbar	7
Was im Museum zu denken gibt	8
Blick in die Weltkirche	9
Gottesdienste	10 – 11
Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse	12 – 13
Versöhnungsfeier	14
Ausflug der Gruppe der Pensionierten	14
A Million Dreams – Songs zum Träumen	15
In die Tasten greifen	16
Lokal – global im Rahmen der Solidaritätswoche	16
Lebendiger, froher Chilbisonntag	17
Sommerabend mit Voix-là	17
So geht es weiter	18
Zu Besuch bei der Sozialen Arbeit der Kirchen	19

Vielleicht ergeht es Ihnen manchmal auch so: Man sucht im Internet etwas und stolpert über einen Satz oder ein Wort. So erschien bei mir auf dem Bildschirm plötzlich ein Text mit dem Titel «ein spiritueller Sommer». In diesem Artikel luden Akteurinnen und Akteure dazu ein, den Himmel und die Erde intensiv wahrzunehmen und sich immer wieder diesen beiden Dimensionen zuzuwenden: in der Natur, in der Musik und in der Kunst, in der Meditation und in den Begegnungen.

Eine Zeit, von der man das Jahr über zehren möchte. Urlaubszeit und Weihnachtszeit haben viele Ähnlichkeiten. Wäre es nicht schön, wenn zu den traditionell geprägten Zeiten, der Advents- und der Fastenzeit, auch die Sommer- und Urlaubszeit dazu käme?

Eine spirituelle Gestaltung der Urlaubszeit könnte auch diese geistlich prägen, ohne sie zu überladen. Um sie zu gestalten, soll kein neues spirituelles Leistungsprogramm aufgelegt werden, sondern gerade der Zeit des Nichtstuns, der Musse und manchmal auch der Langleweiligkeit sollte spirituell entsprochen werden. Es gibt eine subtile Versuchung, zu viel zu tun, zu aktiv zu sein, besonders dann, wenn die Dinge offensichtlich gut gelingen. Aber lernen wir, wie wichtig es ist, sich immer wieder zurückzuziehen.

Ohne ausdrückliche Übungszeit ist der Alltag als Übung für den Urlaub geeignet. Denn die Übung der Aufmerksamkeit und des Mitgefühls, sich einen bewussten Moment mit Gott und der Schöpfung zu verbinden, bietet sich an jedem Ort und zu jeder Zeit an, gerade in Zeiten der Leere und der Weile.

So möchte ich diese Sommerzeit nutzen, um meine freie Zeit mit einem Spaziergang, einer Velofahrt, dem Besuch einer Kapelle, einer Mariengrotte oder einem Sonnenuntergang am See zu verbringen, um Gott zu danken und mich auf das Wesentliche zu besinnen.

Daniela Müller-Süess

Pfarrei aktuell

Kulturelles

Kunst & Religion im Dialog



**Donnerstag, 6. Juli, 18.00 Uhr,
Museum Sankturbanhof**

Dialogische Führung durch die Ausstellung zu den Themen Kunst & Religion mit Matthias Kissling, Theologe, und Barbara Ruf, Kuratorin.

Senioren

Senioren-Mittagstisch

Dienstag, 18. Juli, 12.00 Uhr,

AltersZentrum St. Martin Sursee

Gemeinsames Essen im AltersZentrum St. Martin Sursee.

Anmeldungen für den «Mittagstisch» nimmt das Café St. Martin gerne bis spätestens Montag, 17. Juli, unter der Nummer 041 925 07 07 (09.00 bis 17.00 Uhr) entgegen.

Der Senioren-Mittagstisch findet neu jeweils am Dienstag statt. Anmeldeschluss für den Mittagstisch ist dann jeweils bereits Montag

Ausflug 60plus Sursee

**Donnerstag, 24. August, Treffpunkt
9.00 Uhr, Marktplatz Oberer Graben**

Unser nächster Ausflug führt nach Schweiz, dem Hauptort des Kantons. Der Flecken Schwyz hat besondere Sehenswürdigkeiten zu bieten, die wir an der historischen Führung am Morgen

kennen lernen: das Rathaus, die Pfarrkirche St. Martin, das Ital-Reding-Haus, das Haus Bethlehem usw., alles bedeutsame historische Bauten. Nach der Führung nehmen wir das Mittagessen im Asia Ratskeller ein. Am Nachmittag bietet sich die Wahl zwischen der Besichtigung des Ital-Reding-Hauses oder dem Besuch der Sonderausstellung Anne Frank im Forum Schweizer Geschichte. Wir besammeln uns um 9.00 Uhr beim Marktplatz Oberer Graben. Rückfahrt ca. 16.00 Uhr. Die Kosten für Carfahrt und Führung betragen Fr. 40.-. Mit der Raiffeisenkarte sind die Eintritte am Nachmittag gratis. Anmeldung bis spätestens Samstag, 12. August, an Helen und Franz Elmiger, elmigerfh@bluewin.ch oder Tel. 041 921 99 15. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen beschränkt.

Feiern und Gebete

Abschieds- und Familiengottesdienst mit Sommer- und Reisesegen



**Sonntag, 2. Juli, 10.30 Uhr,
Pfarrkirche Sursee**

Die Sommertage stehen vor der Tür. Für die einen beginnen bald die Lager- und Ferientage und andere halten zu Hause, im Garten oder bei der Arbeit die Stellung. Für alle wollen wir Gott um seinen besonderen Sommer- und Reisesegen bitten. So feiern wir mit allen Pfarreiangehörigen, Familien, Kindern

und Erwachsenen einen einfachen und frohen Gottesdienst mit der Behindertenseelsorge Luzern. Im Gottesdienst werden auch die beiden Katechetinnen Vreni Odermatt und Theresa Wegmüller sowie der Pfarreileiter Claudio Tomassini verabschiedet.

Danach sind alle herzlich zum Pfarreipéero auf dem Kirchenplatz eingeladen.

Gebet am Donnerstag für den Frieden



**Donnerstag, 6. Juli, 18.30 – 19.00 Uhr,
Chrzlikapelle**

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 7. Juli, 14.15 Uhr,

Chrzlikapelle, Sursee

Nach einer Stille das gemeinsame Beten des Rosenkranzes. Nach der Anbetungsstunde wird um 15.15 Uhr der eucharistische Segen gesendet.

Anbetung in der Kapelle Mariazell

**Freitag, 7. Juli, 20.15 – 8.00 Uhr am
Samstagmorgen, Kapelle Mariazell,
Sursee**

Stille und gestaltete nächtliche Anbetungsstunden. Die Kapelle ist die ganze Nacht geöffnet und es ist immer jemand anwesend, der zwischen den stillen Momenten ein gemeinsames Gebet gestaltet.

Patrozinium Nothelfer

Donnerstag, 20. Juli, 7.00 Uhr,

Dägersteinkapelle

Eucharistiefeyer zum Andenken der hl. Margareta, des hl. Christophorus, des hl. Pantaleon, des hl. Cyriakus.

Gemeinsam 23 Jahre für die Pfarrei Sursee



Diesen Sommer verabschiedet das Katecheseteam zwei langjährige Katechetinnen: Vreni Odermatt und Theresa Wegmüller gehen in Pension.

Seit 2010 war Vreni Odermatt als Katechetin in der Pfarrei Sursee tätig. Neben dem Religionsunterricht auf allen Primarstufen erteilte sie auch Religionsunterricht an der heilpädagogischen Schule Mariazell. Kinder in ihren unterschiedlichen Situationen abzuholen und den Glauben mit deren Alltagswelt zu verknüpfen, war Vreni stets ein Anliegen. Zusätzlich zum Religionsunterricht half sie auch bei verschiedenen Familiengottesdiensten mit. So durften die Kinder aus Schenkon jedes Jahr mit Vreni das Krippenspiel einüben und die Weihnachtsgeschichte neu interpretieren. Ebenso unterstützte sie den Aufbau des aktuellen Versöhnungswegs und bereitete jedes Jahr zahlreiche Kinder auf das Versöhnungssakrament vor. Mit ihrer ehrlichen, kreativen und enthusiastischen Art bereicherte Vreni das Katecheseteam sehr.

Theresa Wegmüller begann vor rund zehn Jahren ihre katechetische Tätigkeit in Sursee. Zu Beginn vor allem

auf der Oberstufe unterrichtend, übernahm sie später auch den Religionsunterricht auf den unteren Primarstufen. Auch bei den Familiengottesdiensten wie zu Erntedank, Weihnachten, Palmsonntag, Ostern sowie auch bei Kleinkinderfeiern half Theresa tatkräftig mit. Mit viel Geduld und Feingefühl begleitete sie Kinder und Jugendliche auf ihrem Glaubensweg. Sie liebte es, biblische Geschichten mit Kindern zu entdecken und auf kreative Weise zu vertiefen. Immer wieder hat sich Theresa auf Unbekanntes eingelassen, sich weitergebildet und Neues ausprobiert, sodass sich die Kinder stets auf einen abwechslungsreichen Unterricht freuen durften. Das Katecheseteam schätzte Theresa sehr als verlässliche und humorvolle Kollegin.

Theresa und Vreni, wir danken euch ganz herzlich für euer Engagement und die gute gemeinsame Zeit. Für euren neuen Lebensabschnitt wünschen wir euch nur das Beste.

Katechese- und Seelsorgeteam und Kirchenrat

Ein Sommerbouq



Der Gitarrist Han Jonkers ist gemeinsam mit

Am Sonntag, 2. Juli, um 19.00 Uhr findet in der Pfarrkirche Sursee ein Spezialkonzert von Klangraum Sursee statt als musikalischer Abschiedsgruss für Claudio Tomassini.

In vielen Gottesdienstfeiern der vergangenen Jahre konnte der Pastoralraumleiter Claudio Tomassini als Seelsorger mit besonderem Esprit erlebt werden – und als Gitarrist im Herzen.

Zu seinem Abschied spielt das Team der Organistinnen und Organisten der Pfarrei Sursee zusammen mit Special Guest Han Jonkers Werke für Gitarre, Cembalo und Orgel von Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Luigi Boccherini, Isaac Albeniz, Maurice Duruflé u. a.

Das Programm wagt den klanglichen Bogen von der Orgel zur Gitarre über die ungewöhnlichen Verbindungen von Orgel/Cembalo und Cembalo/Gitarre. Die Orgel als vielfarbiges Blasinstrument und das Cembalo sowie die Gitarre als einander verwandte Zupfinstrumente ermöglichen in ihren Kombinationen überraschende Klangerlebnisse.

Schülerinnen und Schüler für eine bessere Welt



der Orgel zu hören.



Diese Schülerinnen und Schüler aus dem Schulhaus Neufeld gestalteten und verkauften Giraffen zugunsten des Pfarreiprojektes.

Der niederländische Gitarrist Han Jonkers lebt seit 1981 in der Schweiz und konzertiert solistisch wie auch in Kammermusikbesetzungen auf allen Kontinenten. Mehrere Komponisten haben in seinem Auftrag Werke für Gitarre geschrieben. Seit 2009 ist er künstlerischer Leiter des Festivals «Boswil Guitar». Han Jonkers ist Dozent für Gitarre an der Pädagogischen Hochschule FHNW und wohnt in Basel.

Im Anschluss an das Konzert sind alle Besucherinnen und Besucher herzlich zu einem Apéro mit Zopf und Bowle eingeladen.
www.klangraum-sursee.ch

Sommerbouquet

Sonntag, 2. Juli, 19.00 Uhr

Pfarrkirche, Sursee

Musik für Gitarre, Cembalo und Orgel

Han Jonkers, Gitarre

Josef Scheidegger, Cembalo

Guido Zihler, Cembalo

Monika Ambühl, Orgel

Daniela Maranta, Orgel

Andreas Wüest, Orgel

Daniela Achermann, Orgel, Cembalo

Eintritt frei, Kollekte

Im Religionsunterricht setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Pfarreiprojekt der Fastenaktion auseinander. Die Auseinandersetzung führte zu kleinen Projekten und direkter Hilfe.

Dieses Jahr nahm das Pfarreiprojekt der Fastenaktion Kenia in den Blick. Ein Land, das zwei Klimazonen kennt. Die Menschen im Hochland erleben immer häufiger vom Klimawandel verursachte Dürren. Auch die zunehmende Versalzung der Böden macht Ackerbau und Viehzucht immer schwieriger. Heute herrscht in Kenia bei etwa 68,5 Prozent der Bevölkerung eine mässige bis gravierende Ernährungsunsicherheit und etwa 25 Prozent der Bevölkerung sind unterernährt.

Jeder Rappen hilft

Den Menschen in Kenia zu helfen, war den Schülerinnen und Schülern der Religionsklassen wichtig. Gerne liessen sie sich auf kleine Projekte ein, deren Erlös den Menschen in Kenia hilft, ihre Situation auf lange Sicht zu verbessern. So haben die Klassen zum Beispiel Ohrwurmnestler, Giraffen aus einem Holzlöffel mit Pistazienohren und Wa-

ckelaugen verziert oder Schokoriegel mit Infos zu Kenia und afrikanischen Mustern beklebt. Danach ging es an den Verkauf: Familie und Verwandte, Nachbarn oder auch mal Passanten wurden gefragt. So kam ein grosser Betrag zusammen, der nun den Menschen in Kenia zugutekommt.

Gesammelte Geldbeträge

1./2. A, B, C und D aus Schenkon:	Fr. 1232.00
1. Klasse Schulhaus Neufeld:	Fr. 188.40
1. Klasse Schulhaus St.Martin:	Fr. 60.35
1. und 2. Klassen Mauensee:	Fr. 11.10
4. bis 6. Klassen Schulhaus Kotten und 5./6. Klassen aus Schenkon:	Fr. 986.95
Total:	Fr. 2478.80

Liebe Schülerinnen und Schüler, was für ein tolles Ergebnis. Vielen Dank für euren Einsatz.

Auch Sie können nach wie vor für das Pfarreiprojekt der Fastenaktion spenden. Einzahlungsscheine liegen in der Pfarrkirche auf.

Wenn die Arbeit Sinn macht



Nach neun Jahren gemeinsamen Weges verabschiedet Claudio Tomassini sich am 2. Juli um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Zum Abschied von Claudio Tomassini hat das Pfarreiblatt ihm drei Fragen gestellt.

Was zeichnet die Pfarrei St. Georg in deinen Augen aus?

Ich glaube, die Lebendigkeit. Es sind extrem viele Menschen aus allen Generationen, die irgendwo mittragen. Die vielen Freiwilligen, die sich mit Kraft und Freude engagieren. Das ist in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit und sie haben Spass daran. Dabei sind die Menschen nicht nur am Sonntagmorgen in der Kirche zu sehen. Vielmehr hat die Kirche durch die Freiwilligen eine riesige Vielfalt: ansprechend, offen, lebendig.

Was hat dich in den letzten neun Jahren ganz besonders gefreut?

Bei der Frage erwarten die einen oder anderen vielleicht, dass ich eines der grössten Feste, die Freitagssuppe oder etwas in der Art nenne. Selbstverständlich sind das tolle Anlässe. Doch was mir wirklich zu Herzen geht und eine riesige Freude macht, sind häufig kleine Momente – von Mensch zu Mensch. Wenn ich am Abend nach Hause fahre und

merke, mein Kommen hatte Sinn. Vielleicht konnte ich einem Menschen einen Wink oder Kraft geben oder durfte sehen, wie Menschen selbst wieder einen Schritt gehen. Manchmal merke ich bei einer Taufe, da entstand Innigkeit und Freude. Das macht meine Aufgabe wunderschön. Da war zum Beispiel eine Beerdigung. Bei den Begegnungen davor kam jedes Mal beinahe eine Amsel in die Stube. Das ist der Familie und mir aufgefallen. Am Tag der Beerdigung kommen wir auf den Friedhof und da sitzt pfeifend eine Amsel. Das ist ein geschenkter Moment – so etwas kann man nicht steuern. Ich könnte unendlich viele Beispiele nennen.

Was wünschst du der Pfarrei und der Kirchgemeinde für die Zukunft?

Das ist ein persönlicher Segenswunsch für die vielen tollen Menschen, für euch jeden und jede – kraftvoll und singend mit dem Lied:

Dass Erde und Himmel dir blühen.
Dass Freude sei grösser als Mühen.
Dass Zeit auch für Wunder dir bleib.
Und Frieden für Seele und Leib.

Fragen: tm

Adieu Claudio Tomassini

Lieber Claudio

In den letzten neun Jahren hast du die Pfarrei St. Georg mit riesigem Einsatz geleitet. Die Verkündigung des Evangeliums, Gottesdienste und liturgische Feiern, Diakonie und das aktive Pfarreileben mit all seinen Facetten waren dir gleichermaßen wichtig. Du warst immer mitten im Geschehen und hast angepackt, wo Hilfe gebraucht wurde. Deine Aufgabe war anspruchsvoll, viel hast du zusammengehalten und weiterentwickelt, in unserer Pfarrei und im Pastoralraum. Auch dank dir lebt die bunte und lebendige Pfarreigemeinschaft den Glauben, die Hoffnung und die Liebe. Dank dir sind viele neue Ideen umgesetzt worden, viel Neues entstand: So wurde unter deiner Leitung nicht nur der Bereich der Sozialen Arbeit aufgebaut, auch in der Liturgie hast du im Miteinander viele neue Impulse gegeben und seit 2019 ist der Pastoralraum Wirklichkeit.

Nun zieht es dich, Claudio, weiter. Du nimmst Abschied von der Pfarrei St. Georg und der Kirchgemeinde Sursee. Wir sagen aus ganzem Herzen Danke für deine grossartige Arbeit, für deinen umfangreichen Einsatz, für dein Hiersein und die Freude, mit dir Kirche vor Ort erleben und gestalten zu dürfen. Dass du auch in Zukunft Orte findest und Menschen begegnest, die deine Energie, deine Lebensfreude und deine Hilfsbereitschaft wertschätzen, das und noch viel mehr wünschen wir dir. So sagen wir auch auf diesem Weg: Behüt dich Gott.

*Antonio Haulte
für den Kirchenrat*

(Foto: wmi)

Im Sankturbanhof wird Vielfalt sichtbar

Wenn gute Voraussetzungen herrschen, dann wird heute eine grosse Vielfalt an Kunst geschaffen und gezeigt. Davon berichtet die Kuratorin Barbara Ruf vom Sankturbanhof.

Kunst erfährt in Zeiten der Krise häufig nicht die gleiche Aufmerksamkeit wie in Zeiten des Friedens. Erst wenn Grundbedürfnisse wie Sicherheit, Nahrung, Arbeit gedeckt sind, kann man sich der Kultur zuwenden. Dies hat auch finanzielle Auswirkungen, die Museen und Künstler*innen ebenfalls spüren. «Wir haben das Glück, einen Staat und Förderinstrumente zu haben, der Kulturinstitutionen unterstützt. In unserem föderalistischen System teilen sich Kanton, Region und Gemeinden die Aufgaben», erklärt Barbara Ruf. Dennoch wirkt sich weniger Geld auf Museen und die Künstler*innen aus. «Das kann bedeuten, dass die Ausstellungen im Umfang kleiner werden oder dass es weniger Ausstellungen pro Jahr gibt. Für die Kunstschaffenden heisst dies, dass weniger Werke gezeigt werden und damit auch weniger Künstlerhonorare bezahlt werden können», erläutert Barbara Ruf.

Auseinandersetzung mit verschiedensten Themen

Die Auseinandersetzung mit Krisen, Leid, Angst und Krieg wurde in der Kunst immer wieder aufgenommen. Barbara Ruf ist es wichtig, die Kunst vor etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts von der danach zu unterscheiden. «Künstlerinnen und Künstler vor der Mitte des 19. Jahrhunderts haben sich als Handwerker*innen verstanden, die Aufträge angenommen haben. Aufträge kamen vom Klerus oder vom Adel und ab dem 18. Jahrhundert auch vom Bürgertum. Da die gesellschaftliche Struktur von der Religion bestimmt war, ist dies auch auf den Gemälden zu sehen. Mit den Schmerzens- und Krisenbildern



In der aktuellen Ausstellung beschäftigen sich Kunstschaffende mit dem Archiv. In diese Kugel hat die Künstlerin Texte für die Nachwelt gepackt.

sollte vonseiten der Auftraggeber*innen auch ein Stück Abbitte, Dank und Demut sichtbar werden.» Das hat sich etwa in der Mitte des 19. Jahrhunderts verändert. Seither setzten sich Künstler*innen auf ihre je ganz eigene Art mit verschiedensten Themen auseinander. «Manche setzen sich mit gesellschaftspolitischen Themen, andere mit ästhetischen oder philosophischen Themen auseinander. Es gibt heute eine ganz andere Vielfalt», meint Barbara Ruf.

Auseinandersetzung mit dem Archiv

Diese Vielfalt wird auch im Museum Sankturbanhof sichtbar. Es werden Themen aufgenommen, die in der Gesellschaft besprochen werden, gleichzeitig wird der Blick auch einmal auf Dinge gelenkt, die man gerne übersieht. In der jetzigen Ausstellung «Sammlung im Dialog II» setzen sich Kunstschaffende mit dem Archiv auseinander. Dies wird zum Beispiel im Werk von Sandra deutlich. Sie hat

eine goldene Kugel geschaffen, gleich denen auf einer Kirchturmspitze. In diesen Kugeln finden sich traditionell Informationen und Dokumente, die zukünftigen Generationen einen Blick in die Vergangenheit ermöglichen. Auch in der Kugel von Sandra Müller sind Informationen. Sätze wie dieser: «Ich werde Lachfalten bekommen haben.» In dem sie die grammatikalische Form Futur II gewählt hat, schwingt in den Sätzen immer auch die Frage mit: Welche Informationen über das Jetzt sind in der Zukunft relevant?

tm

Kunst & Religion

**Donnerstag, 6. Juli, 18.00 Uhr,
Museum Sankturbanhof**
Dialogische Führung durch die Ausstellung zu den Themen Kunst & Religion mit Matthias Kissling, Theologe und Barbara Ruf, Kuratorin.

Was im Museum zu denken gibt

Der Sommer ist die perfekte Zeit für Museumsbesuche. Wenn es draussen heiss ist und sich alle in die Badi drängen, zieht es mich in die (oft gekühlten!) Ausstellungshäuser. Ich mag es, immer wieder meine Liebblingsexponate zu besuchen: das Mammut im Naturhistorischen Museum Basel zum Beispiel, das mich von Kindsbeinen an faszinierte, oder «Laurette au turban blanc» von Henri Matisse in der Sammlung Rosengart.

Genauso liebe ich es, auf Reisen Ausstellungshäuser zu erkunden. Das Museum für zeitgenössische Kunst in Istanbul ist allein wegen der Lage am Bosphorus einen Besuch wert. In Zagreb habe ich mich ins «Museum der zerbrochenen Beziehungen» verliebt. Im unspektakulären «Museum Alpin» in

Pontresina gibts ebenso Spannendes zu entdecken wie im Louvre. Immer wieder aufs Neue überraschen das Lenzburger Stapferhaus oder – last but not least! – das Museum Sankturbanhof hier in Sursee: Wie alle Museen erzählen sie immer auch von den Menschen, die sie gestalten, und von den Leuten, die sie anzulocken versuchen.

Was wird aus welchen Gründen gezeigt? Welche Geschichten werden dazu erzählt? Woher kommen die Exponate, was macht sie in den Augen der Ausstellungsmacher sehenswert? Immer mehr Museen machen solche Fragen gleich selbst zum Thema. Oft wird reflektiert, wie Exponate in den Besitz einer Sammlung gekommen sind: Wer hat die Werke wann mit welchen Mitteln erworben? Wurden sie

unter Druck verkauft von Menschen, die auf der Flucht waren? Hat jemand vor dreihundert Jahren ein Objekt gestohlen oder erworben, macht das heute einen Unterschied?

Spannend sind auch Diskussionen darüber, welche Exponate ausgestellt werden sollen – und wo zum Beispiel die Würde des Menschen tangiert wird. In St. Gallen hat man im letzten halben Jahr darüber gestritten, ob «Schepenese» weiter in der Stiftsbibliothek liegen sollte (und kürzlich entschieden: sie soll). «Schepenese» ist eine weibliche Mumie aus dem Alten Ägypten; ihr einbalsamierter Körper wurde irgendwann ausgepackt, sie liegt in einem gläsernen Sarg, der dem Publikum mehrheitlich zugedeckt präsentiert wird. Gehören menschliche Körper in ein Museum? Spielt es eine Rolle, wie lange sie tot sind? Und: Gehört der Leichnam einer Ägypterin in eine Schweizer Bibliothek oder vielmehr zurück in ihre Heimat?

Ich masse mir keine Antworten auf diese Fragen an. Aber ich plädiere dafür, dass wir uns bei solchen Themen nicht mit gemachten Meinungen zufriedengeben. Es gilt, sich immer wieder auf neue Perspektiven einzulassen – man muss sie nicht teilen, aber man sollte sie nicht ignorieren. Ich wünsche mir, dass wir uns fragen, was Exponate bei unterschiedlichen Menschen auslösen – und nicht nur bei Leuten, die uns mit Blick auf Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Herkunft ähnlich sind. Ich hoffe, dass wir auch im Sommer in Museen einen kühlen Kopf bewahren, unsere eigenen Sichtweisen hinterfragen und uns gegenseitig zuhören. Wobei, wenn ich mir das so überlege, ist diese Haltung auch draussen in der vollgestopften Badi sicher nicht verkehrt.

Anna Chudozilov (Fotos: CCO, unsplash)



Blick in die Weltkirche

Landeskirche

Sie sollen Synode und Synodalrat 2024 und 2025 führen



Die vorgeschlagenen Präsidien und Vizepräsidien von Synode und Synodalrat (von links): Susan Schärli, Walter Hofstetter, Sandra Huber und Thomas Räber.

Die Synode ist das Parlament der Landeskirche, der Synodalrat vergleichbar mit dem Regierungsrat. Die Präsidien und Vizepräsidien der beiden Gremien werden an der Herbstsession der Synode vom 8. November neu gewählt – wie alle zwei Jahre. Jetzt haben die Fraktionen ihre Kandidatinnen und Kandidaten nominiert.

Die bisherige Vizepräsidentin der Synode, Susan Schärli (Beromünster, Fraktion Hochdorf), wird als neue Präsidentin für die Jahre 2024/2025 und

als Nachfolgerin von Benjamin Wigger (Marbach) vorgeschlagen. Die Fraktion Luzern schlägt Walter Hofstetter als neuen Vizepräsidenten vor. Die bisherige Vizepräsidentin des Synodalrats, Sandra Huber (Willisau, Fraktion Willisau), wird als neue Präsidentin und Nachfolgerin von Anngreth Bienz-Geisseler (Entlebuch) vorgeschlagen. Die Fraktion Hochdorf schlägt Thomas Räber (Gelfingen) als neuen Vizepräsidenten des Synodalrats vor.

Kantonsrat Schwyz

Firmen bleiben steuerpflichtig

Im Kanton Schwyz bleiben juristische Personen – Unternehmen und Gewerbebetriebe – kirchensteuerpflichtig. Der Kantonsrat hat am 24. Mai zwei Vorstösse dazu abgelehnt.

Kantonsratsmitglieder aus SVP und FDP wollten mit einer Motion erreichen, dass die Kirchensteuer für Unternehmen freiwillig wird. Zwei SP-Kantonsräte wiederum schlugen in ihrem Postulat unter anderem die Wahl zwischen Kirchensteuer und einer Gemeinschaftssteuer vor.

Christkatholische Kirche

Bischof kündigt Rücktritt an



Harald Rein, seit 2009 Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz, tritt Ende November zurück. Dies teilte er an der Nationalsynode der Christkatholiken vom 2./3. Juni in Liestal mit. Die Synode wird an ihrer Session 2024 seine Nachfolge wählen.

An der Versammlung wurde Franz Peter Murbach (Neuenburg) zum neuen Präsidenten des Synodalrats und Nachfolger von Manuela Petraglio-Bürgi gewählt, wie die Christkatholische Kirche weiter mitteilt.

Aus dem Synodalrat traten auch Adrian Suter und Toni Göpfert (beide Luzern) zurück; ihre Nachfolger sind Frank Bangerter (Zürich), Theo Pindl (Baden-Brugg-Wettingen) und Paolo Rossi (Tessiner Vertretung).

Ausgezeichnete Maturaarbeit

Sophia Bühlmann gewinnt den Luzerner Religionspreis 2023

In ihrer Maturaarbeit hat Sophia Bühlmann von der Kantonsschule Alpenquai Grenzerfahrungen verglichen, die Menschen bei Nahtoderlebnissen



und beim Konsum von Ayahuasca, einem Gemisch aus tropischen Pflanzen mit psychoaktiver Wirkung, machen. Dafür haben sie jetzt die Theologische Fakultät und das Religionswissenschaftliche Seminar der Universität Luzern mit dem Religionspreis 2023 ausgezeichnet. Der Preis ist mit 500 Franken dotiert. Er würdigt das Engagement von Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf das Themenspektrum Religion und Ethik. Bühlmann habe «ein interessantes und schwer greifbares Thema» behandelt und dabei auch neue Erkenntnisse gewonnen, hebt die Jury laut einer Medienmitteilung hervor: Die im Rahmen der Maturaarbeit ausgewerteten Nahtod- und Ayahuascaerfahrungen von zwölf befragten Personen wiesen wenig deutliche Unterschiede auf und hätten den Blick der Interviewten auf das Leben in ähnlicher Weise verändern können.

Gottesdienste

Pfarrkirche St. Georg

Samstag, 1. Juli
10.00 Eucharistiefeier

13. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Bergwaldprojekt Schweiz

Samstag, 1. Juli (Vorabend)

17.30 Gottesdienst entfällt wegen
Städtli-Fäscht Soorsi

Sonntag, 2. Juli

10.30 Familiengottesdienst mit
Behindertenseelsorge LU
und Reise- und Feriensegen,
Predigt: Claudio Tomassini
Anschliessend Pfarreiapéro
13.30 Eucharistiefeier auf Albanisch
19.30 Gottesdienst entfällt

Montag, 3. Juli

9.00 Eucharistiefeier

14. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Haus für Mutter und Kind

Samstag, 8. Juli (Vorabend)

16.15 Beichtgelegenheit
Walter Bühlmann
17.30 Eucharistiefeier
Predigt: Marcel Bregenzer

Sonntag, 9. Juli

10.30 Wortgottesdienst, Kommunion
Predigt: Marcel Bregenzer
19.30 Eucharistiefeier,
Predigt: Marcel Bregenzer

Montag, 10. Juli

9.00 Eucharistiefeier

15. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Stiftung CSI Schweiz

Samstag, 15. Juli (Vorabend)

16.15 Beichtgelegenheit
Josef Mahnig
17.30 Eucharistiefeier
Predigt: Josef Mahnig

Sonntag, 16. Juli

10.30 Eucharistiefeier
Predigt: Josef Mahnig
13.30 Eucharistiefeier auf Albanisch
19.30 Eucharistiefeier
Predigt: Walter Bühlmann

Montag, 17. Juli

9.00 Eucharistiefeier

16. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Casa Farfalla

Samstag, 22. Juli (Vorabend)

16.15 Beichtgelegenheit
Thomas Müller
17.30 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Müller

Sonntag, 23. Juli

10.30 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Müller
19.30 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Müller

Montag, 24. Juli

9.00 Eucharistiefeier

17. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Förderverein Bruder Klaus
und Dorothee Wyss*

Samstag, 29. Juli (Vorabend)

16.15 Beichtgelegenheit
Thomas Müller
17.30 Wortgottesdienst, Kommunion
Predigt: Marcel Bregenzer

Sonntag, 30. Juli

10.30 Wortgottesdienst, Kommunion
Predigt: Marcel Bregenzer
19.30 Eucharistiefeier
Predigt: Marcel Bregenzer

Montag, 31. Juli

9.00 Eucharistiefeier

Klosterkirche

Samstag, 1. Juli

18.30 Eucharistiefeier auf Italienisch

Mittwoch, 5. Juli

19.45 Meditativer Kreistanz

Freitag, 7. Juli

17.00 Stilles Sitzen

Samstag, 8. Juli

18.30 Eucharistiefeier auf Italienisch

Namen Jesu, Schenkon

Sonntag, 2. Juli

13. Sonntag im Jahreskreis
9.15 Gottesdienst entfällt
Alle sind zum Abschiedsgottesdienst um 10.30 Uhr
in der Pfarrkirche
Sursee eingeladen.

Freitag, 7. Juli

19.00 Eucharistiefeier auf Kroatisch

Sonntag, 9. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Haus für Mutter und Kind
9.15 Eucharistiefeier
Predigt: Marcel Bregenzer

Donnerstag, 13. Juli

9.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Juli

15. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Stiftung CSI Schweiz
9.15 Eucharistiefeier
Predigt: Josef Mahnig

Donnerstag, 20. Juli

9.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Juli

16. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Casa Farfalla
9.15 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Müller

Donnerstag, 27. Juli

9.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 30. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis
*Kollekte: Förderverein Bruder Klaus
und Dorothee Wyss*
9.15 Wortgottesdienst, Kommunion
Predigt: Marcel Bregenzer

Antoniuskapelle Schenkon

Donnerstag, 6. Juli

19.00 Eucharistiefeier

Gottesdienste

Alterszentrum St. Martin
Dienstag, 4. Juli
16.45 Eucharistiefeier

Freitag, 7. Juli
16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Dienstag, 11. Juli
16.45 Eucharistiefeier

Freitag, 14. Juli
16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Dienstag, 18. Juli
16.45 Eucharistiefeier

Freitag, 21. Juli
16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Dienstag, 25. Juli
16.45 Eucharistiefeier

Freitag, 28. Juli
16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Chrüzlikapelle
Sonntag, 2. Juli
9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

Donnerstag, 6. Juli
18.30 – 19.00 Gebet am Donnerstag

Freitag, 7. Juli
14.15 Anbetungsstunde und
Eucharistischer Segen

Sonntag, 9. Juli
9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

Sonntag, 16. Juli
9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

Kapelle Spital und Seeblick Sursee
Sonntag, 2. Juli
13. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Wort- und Kommunionfeier
Guido Gassmann

Mittwoch, 5. Juli
10.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 9. Juli
14. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Wort- und Kommunionfeier
Leo Elmiger

Mittwoch, 12. Juli
10.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 16. Juli
15. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Wort- und Kommunionfeier
Leo Elmiger

Mittwoch, 19. Juli
10.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 23. Juli
16. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Wort- und Kommunionfeier
Leo Elmiger

Mittwoch, 26. Juli
10.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 30. Juli
17. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Eucharistiefeier
Thomas Müller

Dägersteinkapelle
Donnerstag, 20. Juli
7.00 Eucharistiefeier hl. Margareta,
hl. Christophorus,
hl. Pantaleon, hl. Cyriakus

Kapelle Mariazell
Sonntag, 2. Juli
8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Mittwoch, 5. Juli
8.00 Rosenkranz
8.30 Eucharistiefeier

Freitag, 7. Juli
Herz-Jesu-Freitag
19.00 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier mit eucharisti-
scher Anbetung und Segen
20.15 – 8.00 Nacht der eucharisti-
schen Anbetung mit stillen und
gestalteten Gebetsstunden

Sonntag, 9. Juli
8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Dienstag, 11. Juli
14.00 – 16.00 Gebetsnachmittag der
Marianischen Frauen- und Mütterge-
meinschaft MFJ mit Eucharistiefeier
und Beichtgelegenheit

Mittwoch, 12. Juli
8.00 Rosenkranz
8.30 Eucharistiefeier

Freitag, 14. Juli
19.00 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier mit eucharisti-
scher Anbetung und Segen

Sonntag, 16. Juli
8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Mittwoch, 19. Juli
8.00 Rosenkranz
8.30 Eucharistiefeier

Freitag, 21. Juli
19.00 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier mit eucharisti-
scher Anbetung und Segen

Sonntag, 23. Juli
8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Dienstag, 25. Juli
14.00 – 16.00 Gebetsnachmittag,
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Mittwoch, 26. Juli
8.00 Rosenkranz
8.30 Eucharistiefeier

Freitag, 28. Juli

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischer Anbetung und Segen

Sonntag, 30. Juli

8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Fernsehgottesdienste**Sonntag, 9. Juli**

9.30 Kath. Gottesdienst, ZDF

Sonntag, 23. Juli

9.30 Kath. Gottesdienst, ZDF

Liturgische Bibeltexte**Sonntag, 2. Juli****13. Sonntag im Jahreskreis**

Erste Lesung 2 Kön 4,8–11.14–16a

Zweite Lesung Röm 6,3–4.8–11

Evangelium Mt 10,37–42

Sonntag, 9. Juli**14. Sonntag im Jahreskreis**

Erste Lesung Sach 9,9–10

Zweite Lesung Röm 8,9.11–13

Evangelium Mt 11,25–30

Sonntag, 16. Juli**15. Sonntag im Jahreskreis**

Erste Lesung Jes 55,10–11

Zweite Lesung Röm 8,18–23

Evangelium Mt 13,1–23

Sonntag, 23. Juli**16. Sonntag im Jahreskreis**

Erste Lesung Weish 12,13.16–19

Zweite Lesung Röm 8,26–27

Evangelium Mt 13,24–43

Sonntag, 30. Juli**17. Sonntag im Jahreskreis**

Erste Lesung 1 Kön 3,5.7–12

Zweite Lesung Röm 8,28–30

Evangelium Mt 13,44–52

Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

Todesfälle

Doris Beck-Christen, Sursee
Werner von Arx-Dengler, Sursee
Anna Maria König-Steiger, Sursee
Othmar Knüsel, Sursee
Moritz Gschwend-Albisser, Sursee

Taufen

Amy Leandra Hodel, Sursee
Yara Ayleen Hodel, Sursee
Lou Philine Meyer, Sursee

Kollekten**Bergwaldprojekt Schweiz am 1./2. Juli**

Das Bergwaldprojekt, gegründet 1987, ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Trin, Graubünden. Sie hat den Zweck, die Erhaltung, die Pflege und den Schutz des Waldes und der Kulturlandschaft im Berggebiet zu fördern. Dies geschieht insbesondere durch Pflege- und Sanierungsarbeiten in Arbeitseinsätzen. Aber auch durch die Förderung des öffentlichen Verständnisses für die Belange des Waldes. Forstliche Laien gehen in den Bergwald und leisten freiwillige Arbeitseinsätze. Vor Ort erfahren sie mit Fachleuten Gegebenheiten und Zusammenhänge des faszinierenden Ökosystems Bergwald.

Verein Haus für Mutter und Kind Luzern am 8./9. Juli

Frauen können in soziale Notlagen geraten, weil sie sich in einer persönlichen oder gesundheitlichen Krise befinden (u. a. familiäre Schwierigkeiten, Drogen, Alkohol, psychische Leiden), weil ihre Beziehung zerbrochen ist oder sie ohne tragende Partnerschaft Mutter werden / geworden sind. Die herrschende (Not-) Situation überfordert und verunsichert die betroffenen Frauen, beeinträchtigt

ihre Entwicklung und damit verbunden diejenige ihres Kindes. Mit einer stationären Betreuungsform für Mutter und Kind können frühe Defizite des Kindes vermindert oder Entwicklungsbedürfnisse der Mütter abgeholt werden. Der Verein «Haus für Mutter und Kind» hat sich diesem Auftrag verpflichtet und bietet in seinem Haus in Hergiswil NW eine betreute Wohngemeinschaft für Schwangere und Mütter mit Säuglingen oder Kleinkindern an.

Stiftung CSI am 15./16. Juli

CSI ist eine christliche Menschenrechtsorganisation für Religionsfreiheit und Menschenwürde mit Hauptsitz im Kanton Zürich. Die Stiftung setzt sich für Opfer religiös motivierter Gewalt und Benachteiligung ein. Haupttätigkeitsgebiete: Syrien, Irak, Ägypten, Südsudan, Nigeria, Pakistan, Indien, Nicaragua, Peru und Lettland. Bei der Projektauswahl konzentriert sich CSI auf Länder, in denen Christen Opfer von religiöser Gewalt und Diskriminierung sind. Regelmässig sind dort auch Nichtchristen betroffen. CSI ist in diesen Ländern vor Ort und klärt, wie man den Opfern von religiöser Gewalt und Diskriminierung helfen kann. Die konkrete Hilfe erhalten alle Opfer, egal welcher Religionsgemeinschaft sie angehören.

Casa Farfalla am 22./23. Juli

Seit 1996 bietet die Casa Farfalla in Emmenbrücke betreute Ferien-, Wochenend- und Notfallplätze für Kinder und Erwachsene mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung an. Dies für Gäste aus der ganzen Deutschschweiz. Die Casa Farfalla soll für die Gäste ein Ort sein, wo sie sich geborgen fühlen, sich erholen und nach ihren individuellen Bedürfnissen ihre Freizeit verbringen können. Die familiäre Struktur mit dem immer gleichen Betreuerhepaar und einer langjährigen Mitarbeiterin gibt den Besuchern das Gefühl, «nach Hause zu kommen».

Förderverein Bruder Klaus und Dorothee Wyss am 29./30. Juli

Der Förderverein hält die Erinnerung an Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss wach und fördert die Wertschätzung von – und die Auseinandersetzung mit – diesen beiden spirituellen Leitfiguren. Ebenso pflegt und stärkt der Verein die Beziehung zu Institutionen und Aktivitäten aus Kirche, Kunst und Kultur, Wissenschaft, Lehre und Literatur. Der Verein versteht sich als weltweit vernetzter Bund und Freundeskreis von Bruder Klaus und Dorothee Wyss. Er steht allen Menschen offen, denen die Förderung der landes- und weltweiten Wertschätzung und Verehrung ein Anliegen ist.

Pfarrkirche St. Georg

Samstag, 1. Juli, 10.00 Uhr

1. Jahresgedächtnis: Hanspeter Willmann-Marfurt, Xaver Kunz-Erni.

Jahrzeit: Eheleute Bartolomäus und Marie, Marie Boog-Albisser, Martha Baumeler-Keller, Familie Jakob Beck-Fellmann und Marie Beck, Hanny Bernhard-Müller, Hans und Hilde Bierimösl, Franz Fischer-Winiker, Alois und Anna Hellmüller-Bürli, Eheleute Josef Hellmüller-Meier und Sohn Franz, Werner und Elise Hüslar-Marbach, Familie Josef Kottmann, Müningen, Berta Kuster, Eheleute Marbach-Meier, Adolf und Marie Marti-Lang, Grüt, Franz Niffeler-Achermann, Marie Selmoni-Bächler, Vierherr Anton Sommaruga, Marie und Hans Willi-Röllli und Familie Röllli-Meier.

Samstag, 8. Juli, 17.30 Uhr

1. Jahresgedächtnis: Hans und Nina Kottmann-Willi.

Samstag, 29. Juli, 17.30 Uhr

Dreissigster: Werner von Arx-Dengler.

Kapelle Mariazell

Mittwoch, 5. Juli

Jahrzeit: Anna Brunner und Verwandte und Anna Stadelmann, lebende und verstorbene Mitglieder der St. Josefsstiftung, Peter und Maria Brunner-Jost und Hansruedi Brunner-Vonarburg, Othmar Brunner-Ponte.

Herz-Jesu-Freitag, 7. Juli

Gedenkmesse St. Josefsstiftung für das verstorbene Mitglied Rosalia Ulrich-Buchmann.

Jahrzeit: Anton und Agatha Süess-Bühlmann und Verwandte, Alter Jahrzeitfonds, Jost Bühler.

Mittwoch, 12. Juli

Jahrzeit: Katharina Huber, Eltern, Geschwister und Verwandte.

Freitag, 14. Juli

Jahrzeit: Josef Häfliger, Eltern, Geschwister, Verwandte und Wohltäter.

Mittwoch, 19. Juli

Jahrzeit: Anton und Josepha Graf-Andermatt, Eltern, Geschwister und Verwandte.

Freitag, 21. Juli

Keine Jahrzeiten

Mittwoch, 26. Juli

Jahrzeit: Schwestern Anna und Elisa Roos, Franz Xaver Studer, Kaplan Mariazell.

Freitag, 28. Juli

Keine Jahrzeiten

Im Dienste der Pfarrei

Katholisches Pfarramt St. Georg
Rathausplatz 1, 6210 Sursee
Telefon: 041 926 80 60
Mail: sekretariat@pfarrei-sursee.ch
Internet: www.pfarrei-sursee.ch
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
8.30 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

Pfarreisekretariat

- Roland Müller, Leiter
Claudia Andermatt und Doris Buck

Seelsorge

- Claudio Tomassini, Seelsorger/Pfarreileiter
041 926 80 60
claudio.tomassini@pfarrei-sursee.ch
- Josef Mahnig, Leitender Priester
041 280 04 78
josef.mahnig@pfarrei-sursee.ch
- Matthias Kissling, Seelsorger
041 926 80 62
matthias.kissling@pfarrei-sursee.ch
- Simon Koller, Katechet RPI
041 926 05 90
simon.koller@pfarrei-sursee.ch
- Luzia Häller-Huber, Alters- und Spitalseelsorgerin
041 921 67 66, l.haeller@bluewin.ch
- Fabrizio Misticoni, Bereichsleiter Jugend
041 926 80 65
fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch
- Martina Helfenstein, Sozialarbeiterin
Rahel Fässler, Sozialarbeiterin
041 926 80 64
sursee@sozialarbeitderkirchen.ch
- Carina Wallmann, Bereichsleiterin Katechese, 041 926 80 63
carina.wallmann@pfarrei-sursee.ch
- Stephan Stadler, Kaplan
041 926 80 60
stephan.stadler@prsu.ch
- Dr. Walter Bühlmann, Vierherr
041 920 31 46, w_buehlmann@bluewin.ch
- Thomas Müller, Vierherr
041 920 18 04, weber.mueller@bluewin.ch

Sakristan

- Stephan Koller, Hauptsakristan
041 926 05 94
stephan.koller@pfarrei-sursee.ch

Kirchenrat

- Antonio Hautle, Kirchenratspräsident
antonio.hautle@pfarrei-sursee.ch

Kirchenverwaltung

- Theaterstrasse 2, 6210 Sursee
Telefon: 041 926 80 66
Mail: kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch
- Hanspeter Wyss,
Rolf Baumann

Die Leiter steht allen offen



Persönliche Gedanken der Kinder schmücken die Himmelsleiter.

Am Samstag, 3. Juni und 17. Juni, besuchten die Kinder der 4. Klassen den Versöhnungsweg. In der anschließenden Versöhnungsfeier durften sie erfahren und feiern: Gott ist da und steht zu den Menschen – auch wenn sie Fehler begehen.

Die Geschichte von Jakob und Esau gilt als eine der bekanntesten biblischen Versöhnungsgeschichten. Sie erzählt von Missgunst, Intrige und Schuld, aber auch von Sehnsucht nach Frieden, von Ermutigung und Versöhnung. Die Geschichte zeigt, wie bedeutend und befreiend es sein kann, einen Ort für die Lasten des Lebens zu haben. Einen persönlichen Raum, wo Gedanken gesammelt, Sorgen ablegt und Fehler eingestanden werden dürfen mit der Gewissheit, dass man mit seinem ganzen Dasein angenommen ist und Kraft und Zuversicht findet. Einen solchen

Raum hat Jakob für sich gefunden, als ihm – auf der Flucht nach dem Streit mit seinem Bruder – im nächtlichen Traum die Himmelsleiter erscheint. Da wendet sich Gott ihm zu und verspricht ihm nicht nur Beistand in seiner bedrückenden Lage, sondern auch eine grosse, friedliche Zukunft. Er zeigt ihm, dass er an die Menschen glaubt, auch wenn sie Schwächen haben, Fehler machen und vor sich selbst weglaufen, wie Jakob es tut. Gott sichert seine Liebe zu und schenkt eine Perspektive, auch wenn die Situation verfahren scheint.

Diese bestärkende Botschaft der Geschichte von Jakob und Esau begleitete die Kinder im Religionsunterricht während des ganzen Jahres. Ein Jahr, das mit dem Versöhnungsgottesdienst und anschliessendem Apéro einen lebendigen und feierlichen Abschluss fand.

rf

Bei Bilderbuchwe



Dieses Jahr lud die Gruppe der Pensionierten Baselbiet.

Die Gruppe der Pensionierten bot einen kurzweiligen Ausflug an, an dem 50 Seniorinnen und Senioren teilnahmen.

Gut gelaunt stiegen am 6. Juni 50 Seniorinnen und Senioren in den Reisebus und bei schönstem Sonnenschein brachte der Chauffeur die Reisenden ins Restaurant Bad Ramsach im Kanton Baselland. An diesem idyllischen Ort genossen sie nebst Kaffee und Zopf den wundervollen Ausblick auf den Baselbieter Jura. Nach der Kaffeepause ging die abwechslungsreiche Fahrt durch das Baselbiet zum Kloster Mariastein (SO). In der Klosterkirche hielt die Gruppe inne für Andacht und Gebet mit Claudio Tomassini. Auch hielt er eine Überraschung bereit: Im Voraus machte er mit dem Organisten ab, an diesem Vormittag die Orgel in der mächtigen Kirche brausen zu lassen. Anschliessend wurde die Gruppe im Restaurant Post erwartet, wo sie

tter unterwegs



zu einem Ausflug nach Mariastein und ins

draussen auf der Terrasse unter Sonnenschirmen ein feines Mittagessen geniessen und das Gesellige pflegen konnten. Bald hiess es Abschied nehmen von Mariastein und es ging zurück in den Kanton Baselland, ins Städtchen Laufen. Obwohl gerade der Monatsmarkt stattfand, sah man die historische Altstadt mit den schmucken Häusern und Gassen. Viele nutzten die Gelegenheit, sich in eines der vielen Strassencafés zu setzen, wo sie sich eine Glace oder einen kühlen Drink gönnten und dabei dem fröhlichen Markttreiben zuschauten. Viel zu schnell verging die Zeit und es hiess, die Heimfahrt anzutreten. Die Fahrt führte über den Passwang zurück nach Sursee. Die Teilnehmenden genossen den einzigartigen Panoramablick vom Vogelberg/Passwang auf die Solothurner Jurahöhen. Zufriedene Teilnehmende zeigten sich beim Verabschieden dankbar für diesen erlebnisreichen und sehr schönen Tag.

Vera Brücker-Noser

Mit jugendlicher Frische das Publikum gewonnen

A Million Dreams – Songs zum Träumen



Der Jugendchor und der Chor Canto Insieme geben gemeinsam ein Konzert.

Ein einmaliges Konzert boten die Chöre Canto Insieme Buttisholz und der Jugendchor Sursee am Freitag, 16. Juni, in der Kirche Grosswangen und am Samstag, 17. Juni in der Klosterkirche Sursee. Unter der Leitung von Andreas Wüest boten die Chöre Songs zum Träumen.

«Vor einiger Zeit hatten wir den Traum, dass wir, der Chor Canto Insieme Buttisholz und der Jugendchor Sursee, zu einem gemeinsamen Konzert einladen», erinnerte sich eine Sängerin des Jugendchors, und eine Kollegin ergänzte: «Heute freuen wir uns riesig, dass unser Traum in Erfüllung geht und wir euch zum Träumen einladen können.» Mit «Into the west» von Howard Shore oder «Human» von Rory Charles Graham und Jamie Hartman zeigten die Sängerinnen und Sänger gleich zu Beginn, dass an diesem Abend Unterhaltendes geboten wird. Ganz in diesem Sinne luden die Sängerinnen und Sänger mit dem «Medley #werbesch» in eine traumhafte Liederwelt ein.

Offen, Neues zu wagen

Bei Canto Insieme singen vierzig Sängerinnen und Sänger und an den Konzerten in Grosswangen und Sursee bewiesen sie, an den Chorgesang einen hohen Anspruch zu hegen. Die Mitglieder des Chors aus Buttisholz zeigten sich auch offen und wagten zum Bei-

spiel mit «A Million Dreams» Neues. Die Stärken der Sängerinnen und Sänger des Jugendchors Sursee sind ihre gesangliche Flexibilität. Mit «Blowin' in the wind» von Bob Dylan und «One life, one soul» von Steve Lee gelang ihnen das auch diesmal. Andreas Wüest resümierte: «Kaum waren die jungen Sängerinnen und Sänger auf der Bühne, haben sie mit ihrer jugendlichen Frische und dem klaren Gesang das Publikum gewonnen.»

Traumhafter Abend

Zum Schluss des Konzertes bedankte sich Beny Renold, Präsidentin von Canto Insieme, beim Dirigenten Andreas Wüest ganz herzlich für seine Leistung als Maestro von «A Million Dreams». Einen besonderen Dank erhielt auch Sonja Fuchsli. Die Pianistin begleitete die Songs der Sängerinnen und Sänger. Den Abschluss machten die Chöre mit dem Titelsong «A Million Dreams» von Benj Pasek und Justin Paul und mit «Angels» von Robert Peter Williams und Guy Anthony Chambers. Mit einem herzlichen Applaus verabschiedeten, die Besucherinnen und Besucher. Dass dieses gewagte Projekt der beiden Chöre «A Million Dreams» sehr gut ankam, zeigte die Begeisterung und das grosse Interesse, und beim Abschied war da und dort zu hören: «Dies war ein traumhafter Abend.»

um (fotos: rf, ct, wim)

In die Tasten greifen



Am Sonntag, 18. Juni, lud die Orgelschule Sursee in die Pfarrkirche zum zweiten Konzert und die Schülerinnen und Schüler begeisterten mit ihrem Orgelspiel.

«Seit drei Jahren besteht die Orgelschule Sursee, wir freuen uns sehr, dass wir heute von achtzehn Kindern, Jugendlichen und einem Erwachsenen Vorträge geniessen können», meinte Daniela Achermann, Organistin der Pfarrei Sursee, zur Begrüssung.

Lara Rosenberger eröffnete das Konzert mit dem Präludium und einer Fuge in F-Dur von J. S. Bach. Es folgten noch weitere spannende Beiträge wie «Pink Panther» von Lenian Stocker, Orgel, oder «Hey, Pippi Langstrumpf» von Ramon Stirnimann, Orgel, und Louisa Berger, Blockflöte.

Einzelne Orgelbeiträge wurden von Schülerinnen und Schülern einer Blockflötenklasse von Sieglinde Zihlmann, Musikschule Sursee, begleitet. Das Orgelspiel wurde für die Besucherinnen und Besucher per Video in die Kirche übertragen.

Zum Abschluss des Konzertes mit Brahms' «Guten Abend, gut' Nacht», Lea Coldebella, Altflöte, und Cosima Kahlert, Orgel, gab es einen herzlichen Applaus des Publikums.

wm

Mit Menschen Kontakt suchen



Ahmad Hamid «Ibrahimi» und Sokhipoor Masume aus Afghanistan; Zahra Param-poor, Aliakbar Natgeb und Nahid Zahedi aus dem Iran.

Am Freitag, 16. Juni, lud der Frauenbund Sursee im Rahmen der Solidaritätswoche des Kantons Luzern zum Anlass ein: Lokal – global, die Welt trifft sich in Sursee. Im Zentrum standen Menschen, die aus ihrer Heimat Iran und Afghanistan flüchteten.

Die Schönheiten und die reichhaltige Kultur seines Geburtslandes Afghanistan stellte Ahmad Hamid «Ibrahimi» vor. Mit grossem Engagement schilderte er die Geschichte und die aktuelle Situation in Afghanistan: «Die Afghanen sind traditionsbewusste Menschen und gegenüber der Moderne zurückhaltend. Afghanen können es auch nicht ertragen, wenn sie von Ausländern kontrolliert werden. Leider kämpfen die verschiedenen Ethnien nicht für die Gerechtigkeit, sondern für die Kontrolle über Afghanistan. Afghanistan ist wohl ein Staat, aber keine geeinte Nation.» Ahmad Hamid «Ibrahimi» schilderte seine Not als flüchtender Mensch und lobte die Chancen, die er in der Schweiz geboten bekommt. Er schloss mit den Worten: «Afghanistan mit seiner tausend Jahre alten Geschichte, einem fruchtbaren Boden, mit hohen Bergen, mit Schnee, das ist meine Heimat – Aber vielleicht ist das Glück nicht auf unserer Seite.»

Solidarität kennt keine Grenzen

Einen spannenden Einblick über den Staat Iran gab Aliakbar Natgeb: «Wir sind in einem unglaublich schönen Land in Vorderasien, ehemals Persien, geboren. Das Land ist reich an Erdöl und Erdgasvorkommen und geprägt von einer einzigartigen Textilindustrie, insbesondere Perserteppiche sind weltweit bekannt.» Heute aber, verordnet durch die islamistische Regierung, ist für Frauen ein Kopftuch Pflicht, Schweinefleisch und Alkohol sind verboten.

Spezialitäten geniessen und philosophieren

Im Anschluss konnten die anwesenden Gäste aus der Küche der beiden Länder Iran und Afghanistan typische Spezialitäten geniessen. Geschätzt wurde auch die Möglichkeit, über interkulturelle Erlebnisse und kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu philosophieren. Petra Müller organisierte im Rahmen der Solidaritätswoche des Kantons Luzern «Solidarität kennt keine Grenzen» den Anlass. Petra Müller meinte dazu: «Es war eindrücklich zu erfahren, was es für Menschen aus dem Iran und aus Afghanistan heisst, ihre Heimat verlassen zu müssen.»

wm
(Fotos: wmm)

Lebendiger, froher Chilbisonntag



Der Gottesdienst wurde vom Musikverein Schenkon musikalisch gestaltet.

Nach dem Chilbigottesdienst genossen die Besucherinnen und Besucher die Dorfchilbi Schenkon.

Mit rassigen, frohen Klängen begrüßte am Sonntag, 25. Juni, der Musikverein Schenkon die Besucherinnen und Besucher im Chilbigottesdienst. Die Musikantinnen und Musikanten saßen in der Kapelle Namen Jesu vorne beim Altar. Die Besucherinnen und Besucher wurden von Josef Mahnig, Seelsorger der Pfarrei, ganz herzlich begrüßt. Josef Mahnig gab sich überzeugt: «Der Chilbisonntag ist der Tag, an dem sich die Dorfgemeinschaft trifft und feiert. Schön, dass uns die Musikantinnen und Musikanten begleiten.»

«Wo Menschen Brot teilen, verändert sich die Welt»

Claudio Tomassini wies darauf hin: «Es ist etwas Besonderes, dass wir uns in der Kapelle, im Haus von Jesus, tref-

fen.» Er ergänzte: «Da, wo Menschen Brot teilen, zueinanderstehen, da ist Jesus mit dabei, da verändert sich die Welt.»

Stände lockten die Gwundrigen

Nach dem Gottesdienst verabschiedete Astrid Erni, Gemeinderätin Schenkon, Pfarreileiter Claudio Tomassini: «Als Seelsorger bist du auch heute immer ganz nah bei uns Menschen, dafür danken wir dir ganz herzlich.»

Auch der Chilbi-Batzen für die Kinder fehlte dieses Jahr nicht. Dies war Motivation für die Mädchen und Jungen, an den Chilbiständen ihr Glück zu versuchen oder auf dem Karussell die ersten Runden zu geniessen. Bald herrschte zwischen Schulhaus und Kapelle ein buntes Treiben. Mit einer Hindernisbahn, einem Surfsimulator, einer Hüpfburg und einem Karussell wurde einiges geboten. Auch die Stände der Vereine und der Schulklassen lockten die gwundrigen Besucherinnen und Besucher an

Einen Hauch Argentinien



Das Sommerkonzert am 25. Juni von Voix-là mit der «Misa Tango» wurde am vergangenen Sonntagabend ein einmaliges Erlebnis.

«Die Misa Tango ist Voix-là auf den Leib geschrieben», verrät Peter G. Meyer, Dirigent von Voix-là im Voraus. Tatsächlich, als der Chor in der Klosterkirche von Jojo Kunz, Kontrabass, und Sven Angelo Mindeci, Akkordeon, empfangen wurde, stimmte nicht nur die Atmosphäre, sondern auch der Chorgesang. Denn mit dem Kyrie aus der «Misa a Buenos Aires» von Martín Palmeri zeigten die Sängerinnen und Sänger von Voix-là, sie sind gesanglich auf dem argentinischen Dorfplatz angekommen. Ungewohnt freudig und mitreißend erklangen auch das Gloria und das Credo, begleitet von lebendiger, rhythmischer Musik.

Immer wieder gab es für die Sängerinnen und Sänger, aber auch für die musikalischen Einlagen von Jojo Kunz und Sven Angelo Mindeci begeisternden Applaus. Es waren einmalige Momente, in denen die lateinischen Messeteile mit rhythmisch-feuriger Tangomusik von Astor Piazzolla verbunden wurde, um so einen Hauch Argentinien in die Kirche zu bringen.

wm

wm
(Fotos: wmm)

So geht es weiter

Eine neue Leitung des Pastoralraums ist frühestens auf das kommende Jahr zu erwarten. Der Vorstand des Kirchgemeindeverbands und alle Verantwortlichen sind intensiv mit dem Bistum in Kontakt. Das Pastoralraumteam bereitet die Monate der Vakanz vor und ist an der Jahresplanung, sodass die Seelsorge sichergestellt ist und das Leben in den fünf Pfarreien des Pastoralraums weitergeht.

Neue Gottesdienstordnung

Das Pastoralraumteam hat in der Planung der Gottesdienste kleine Änderungen vorgenommen. So sind künftig die Vorabendgottesdienste am Samstag besser aufeinander abgestimmt: am dritten Samstag in Geunsee, am vierten Samstag in Nottwil und jeden Samstagabend in Sursee. Die Sonntagsgottesdienste in der Pfarrei Knutwil/St. Erhard werden neu einmal im Monat in der Kapelle St. Erhard gefeiert. Die Gottesdienste am Sonntagabend in der Pfarrkirche Sursee finden nicht mehr statt.

In der Vakanz tragen alle vermehrt mit und die Liturgieplanung im ganzen Pastoralraum ist weit hinaus bereits bis August 2024 geplant. So auch die Taufsonntage.

Leitung Pastoralraumteam

Priester mit Pfarrverantwortung wird weiterhin Josef Mahnig sein. Damit die vielfältigen Aufgaben auf verschiedene Schultern verteilt werden können, übernimmt Diakon Christoph Wiederkehr, Pfarreiseelsorger und Bezugsperson der Pfarrei Knutwil/St. Erhard, bis auf Weiteres die Leitung des Pastoralraumteams mit den dazugehörigen Koordinationsaufgaben. Er wird eng mit dem Sekretariatsteam des Pastoralraums zusammenarbeiten. Die Bereichsleiterin Katechese, Carina Wallimann, wird ab August neu verstärkend im Pastoralraumteam mitarbeiten.

«Strategiegruppe 2030»

Seit Januar haben Vertretungen aus allen fünf Kirchenräten des Pastoralraums mit der Beratung und Moderation durch Dr. Hans Lichtsteiner von der Verbandsberatung die Grundlagen für die Weiterentwicklung und die mittelfristige Zusammenarbeit im Kirchgemeindeverband erarbeitet. Von pastoraler Seite vertreten Josef Mahnig und Christoph Wiederkehr das Pastoralraumteam in der «Strategiegruppe 2030», welche nach der Sommerpause in der zweiten Phase die Grundlagenarbeit ausgestalten wird.

Alle helfen mit

Wie zurzeit das Heu eingefahren wird, sind auch wir in den kommenden Tagen dran, in Form einer sorgfältigen Planung gute Vorräte für das kommende Jahr anzulegen. So steht zum Beispiel bereits das Jahresprogramm der Erwachsenenbildung im Pastoralraum, und schon heute laden wir Sie am 1. Januar 2024 um 10.30 Uhr zum festlichen Neujahrsgottesdienst in der Pfarr-

kirche St. Georg Sursee ein. Dann feiern alle fünf Pfarreien gemeinsam und die Pastoralraumkerze wird von der Pfarrei Oberkirch an die Pfarrei Sursee übergeben. Damit rundet sich die fünfjährige Reise der Pastoralraumkerze wieder am Ursprungsort und das Licht wird dann für ein weiteres Jahr mit einem besonderen Gebet für die Gemeinschaft im Pastoralraum gehütet.

Wenn während der Vakanz mal etwas vergessen geht oder für einmal ausfällt, sind wir froh um Ihr Verständnis und Ihr Wohlwollen. Wir danken euch und Ihnen allen für Ihr Mittragen und Dasein – erst recht!

Besonders danken wir Ihnen, wenn Sie die Zeit mit Ihrem Gebet kraftvoll begleiten. Wir tun unser Bestes und da oben: Himmel – wir zählen auf dich!

*Josef Mahnig und Claudio Tomassini,
Pastoralraumleitung
Thomas Arnet, Präsident Vorstand
Kirchgemeindeverband*



(Fotos: CCO, Carlota Blunaro, unsplash)

Zu Besuch bei der Sozialen Arbeit der Kirchen



Die Notschlafstelle ist eines der Angebote, das die Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht besichtigen konnten. (Foto: tm)

Für die Menschen da sein – besonders auch in schwierigen Lebenslagen. Das ist Diakonie, ein bedeutender Grundauftrag der Kirche. Bei ihrer Begegnung mit der Sozialen Arbeit der Kirchen erfuhren die Jugendlichen der Sekundarschule Sursee, wie diese Unterstützung aussieht.

Den christlichen Glauben zu leben, heisst, für andere Menschen da zu sein. Aus diesem Grunde setzt sich die Kirche auf vielfältige Weise praktisch und unkompliziert für Hilfesuchende ein. Doch wie sieht diese Hilfe konkret aus? Diese Frage führte die Jugendlichen der Oberstufe ins Pfarramt am Rathausplatz, wo sie sich im Rahmen des Religionsunterrichts mit Rahel Fässler, Mitarbeiterin der Sozialen Arbeit der Kirchen, trafen.

Unkomplizierte Unterstützung kennenlernen

Dass die Diakonie ein wichtiger, von der Allgemeinheit allerdings etwas verkannter Dienst ist, nahmen die Schülerinnen und Schüler im Gespräch mit der Sozialarbeiterin wahr. Sie stellte die vielfältigen Unterstützungs- und Beratungsangebote für Hilfesuchende vor und schilderte Erfahrungen aus ihrem Arbeitsalltag. Besichtigt wurden anschliessend auch die Notschlafstelle sowie der Offene Kleiderschrank der Pfarrei Sursee. Zwei Angebote, welche die Jugendlichen als eindruckliche Beispiele dafür kennenlernen durften, wie die Kirche unkomplizierte und alltagsbezogene Unterstützung für die Menschen vor Ort leistet.

rf

News

Klangraumkonzert – Sommerbouquet

Sonntag, 2. Juli, 19.00 Uhr, Pfarrkirche Sursee

Musikalischer Abschiedsgruss für Claudio Tomassini.

Das vorliegende Programm wagt den klanglichen Bogen von der Orgel zur Gitarre über die ungewöhnlichen Verbindungen von Orgel/Cembalo und Cembalo/Gitarre. Die Orgel als vielfarbiges Blasinstrument und das Cembalo sowie die Gitarre als einander verwandte Zupfinstrumente und ermöglichen in ihren Kombinationen überraschende Klangerlebnisse.

Das Team der Organistinnen und Organisten der Pfarrei Sursee spielt zusammen mit Jan Jonkers Werke für Gitarre, Cembalo und Orgel von Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Luigi Boccherini, Isaac Albeniz, Maurice Duruflé u. a. Eintritt frei, Kollekte.

Johannisfeier



Am am 23. Juni waren die Mitglieder des Pastoralraums zur Johannisfeier vor der Kapelle Grüt in Nottwil eingeladen. Einen Bericht über den Anlass finden Sie auf der Website des Pastoralraums:

www.pastoralraumregionsursee.ch

Redaktion: tm, pfarreiblatt@prsu.ch
www.pastoralraumregionsursee.ch



Wofür schlägt dein Herz?

Jan Arnold und Sven Achermann haben dieses Jahr die Lagerleitung der Pfadi St. Martin übernommen.

Auf was freut ihr euch so kurz vor dem Lager besonders?

Sven: Eigentlich am meisten auf den Moment, an dem wir zurückkommen und hoffentlich alles funktioniert hat. Dass all das, was wir vorbereitet haben, so funktioniert, wie wir es uns vorstellten, und es uns gelingt, dies den Kindern rüberzubringen.

Jan: Ich freu mich, dass es jetzt dann startet. Hoffentlich haben wir gut genug geplant.

Was motiviert euch, dieses Amt zu übernehmen?

Jan: Es war eine Herausforderung. Normalerweise bekommt man nicht alles mit, was die Lagerleitung tut, und wollte es selbst ausprobieren.

Sven: Ich wusste nicht, was das bedeutet, sondern hörte nur von anderen, die das vor mir gemacht haben. Wenn man dann die Lagerleitung hat, merkt man, wie viel Arbeit das so ist. Doch es bringt einen auch persönlich weiter.

Wie viele Stunden habt ihr in die Vorbereitung des Lagers gesteckt?

Jan: keine Ahnung, sicher 60 aufwärts – pro Person.

Unser Tipp

Eröffnung Vierherrenplatz



Samstag, 1. Juli, 12.00 – 17.30 Uhr
Vierherrenplatz, Sursee

Im Rahmen des Städtli-Fäschts Soorsi wird der Vierherrenplatz eröffnet. An diversen Ständen können sich die Besucherinnen und Besucher über den Platz und dessen Geschichte informieren. Um 13.00 Uhr wird Bauvorsteher Romeo Venetz den neuen Stadtplatz offiziell der Bevölkerung übergeben. Am Nachmittag gibt es ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Spiel und Spass für die ganze Familie. Organisiert und durchgeführt werden die Spiele von verschiedenen Jugendvereinen.

Reisen von Kirche zu Kirche

Wer in der Ferienzeit – oder sonst wann – in Deutschland unterwegs ist und Kirchen mag, packt die Website «Strasse der Moderne» ins Gepäck. Die Kirchen lassen sich nach Regionen und Orten, nach den Namen der Architektinnen und Architekten sowie Baujahr filtern. Ausgezeichnete Architektur, bedeutende Kirchenbaumeister, Orte der Stille: Auf der «Strasse der Moderne» ist alles zu finden.

www.strasse-der-moderne.de